



Ostpreußisches
Landesmuseum

Ritterstraße 10
21335 Lüneburg
Telefon 04131-75995-0
Telefax 04131-7599511

Pressemitteilung

Ausstellungen und Veranstaltungen im Ostpreußischen Landesmuseum August 2011

A) Sonderausstellungen:

Noch bis 23. Oktober 2011

Die Taufe als Ritual zwischen Brauchtum und Sakrament

„Ich habe dich bei deinem Namen gerufen“

Sonderausstellung zum „Jahr der Taufe“ in der Dekade der Reformation:

Eine Ausstellung in Kooperation mit dem evangelisch-lutherischen Kirchenkreis Lüneburg.

Die meisten Bundesbürger sind heutzutage noch getauft. Aus christlicher Sicht ist die Taufe ein wichtiges Sakrament, für die Familie ein bedeutendes Familienfest. Erinnerungen an die eigene Taufe haben nur die, welche abweichend von protestantischer und katholischer Sitte nicht als Säugling getauft wurden.

Taufe - das ist nicht nur das Wasser in der Kirche, das Kind über dem Taufbecken, die Paten, Eltern und weiteren Angehörigen. Die Taufe ist verbunden mit weißen Kleidern, mit oft wertvollen Taufgeschenken, den Taufsprüchen und -bibeln und einer zumeist aufwendig zelebrierten Feierlichkeit. Mit der Taufe wird man zum Christ, ein Sakrament, das sich - anders als etwa beim Abendmahl - kaum bei Katholiken und Protestanten unterscheidet. Wie kam es zu diesem Ritus, wie sieht ein solcher Ritus ggf. bei anderen Religionen aus?

In der "Dekade der Reformation", kurz vor dem 500jährigen Jubiläum der Lutherschen 95 Thesen, will das Ostpreußische Landesmuseum den Fokus auf eines der wichtigsten Feste sowohl aus theologischer wie aus volkskundlicher Perspektive richten.

16. Juli bis 9. Oktober 2011 (**Eröffnung: Freitag, 15. Juli 2011, 19:00 Uhr**)

Auf allerhöchsten Befehl Sr. Majestät Cadiner Baukeramik seit 1905

Wem bei Baukeramik nur gebrauchsoptimierte Stücke wie Dachziegel oder Kanalisationsrohre einfallen, blickt zu kurz. Seit je her werden hoch dekorative Kacheln, Wandfliesen und Plastiken für den Innenbereich, an Fassaden oder im Garten verwendet – begeisternde Augenweiden und Schmuckstücke mit jeweils sehr individuellen regional- und zeittypischen Form- und Farbgebungen. Eine besondere, da auch sehr seltene Kollektion wird jetzt mit Cadiner Baukeramik im Ostpreußischen Landesmuseum vorgestellt.

Cadiner Keramik gehört zu den namhaften Besonderheiten ostpreußischer Kulturgeschichte. Auf seinem Gutsbetrieb in Cadinen am Frischen Haff, nahe Elbing (heute Elbląg in Polen), ließ Kaiser Wilhelm II. 1902-04 in einer bestehenden Ziegelei eine Kunstkeramikmanufaktur einrichten. Er folgte damit einer gegen 1900 verbreiteten Modeliebhabe für "Majolika" - Gefäße, ließ aber auch für den Architekturbereich kunstkeramische Bauzier herstellen nach Entwürfen bekannter Architekten und Künstler. In Repräsentationsbauten, Geschäftshäusern und Villen fanden die Baukeramiken Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts Eingang.

Die Ausstellung zeigt dieses immer noch zu erforschende Thema anhand der teils singulären Stücke der größten Privatsammlung Cadiner Keramik. In dieser Breite wurde die Cadiner Baukeramik noch nie gezeigt. Sie repräsentiert vielleicht am besten den persönlichen Geschmack Wilhelm II., der jeden Entwurf für die Manufaktur selbst zur Genehmigung in Augenschein genommen haben musste, bevor die Produktion beginnen konnte.

Figürliche und ornamentale Entwürfe wurden umgesetzt, bunt glasiert oder monochrom, direkt für Innen- und Außenfassaden entwickelt, dazu Blumenkübel, große Gartenplastik und Fliesenbilder. Die Verwendung der Cadiner Keramik war oft auch ein sichtbares Bekenntnis zum Kaiser und zur Monarchie. Nicht zufällig zeigt die Manufakturmarke von Cadinen die Kaiserkrone.

B) Veranstaltungen:

1. bis 5. August 2011, täglich 13:30 bis 16:30 Uhr

Kinder-Sommerferienprogramm: „Keramik und mehr...“

Für Schülerinnen und Schüler von 8 – 14 Jahren, Kosten 30 € für 5 Tage (inkl. Material)

Cadiner Keramik gehört zu den Besonderheiten ostpreußischer Kulturgeschichte. Auf seinem Gutsbetrieb in Cadinen ließ Kaiser Wilhelm II. in einer bestehenden Ziegelei eine Kunstkeramikmanufaktur einrichten. Dort wurden verschiedene Gegenstände hergestellt. Zum Beispiel Fliesen, Blumenkübel, Figuren und Zierornamente für Hausfassaden.

In unserem spannenden Ferienprogramm wollen wir uns mit dem Thema „Keramik und mehr...“ befassen. Wir wollen den Unterschied zwischen Gebrauchs-, Bau- und Kunstkeramik kennen lernen und an Beispielen selber umsetzen. Wir werden Tonskulpturen formen, Fliesen bemalen und glasieren, Mosaik herstellen und eine Keramikwerkstatt besuchen.

Anmeldung unter fuehrungen@ol-ig.de oder telefonisch unter 04131-75995-0 erforderlich.

Dienstag, 16. August 2011, 14.30 Uhr, Eintritt: 5,- € inkl. Kaffee + Gebäck

„Zur Befriedigung einer künstlerischen Neigung des Kaisers“

Sonderführung durch die Ausstellung „Auf allerhöchsten Befehl Sr. Majestät - Cadiner Baukeramik seit 1905“ im Rahmen der Reihe „Museum erleben“ mit Dr. Jörn Barfod

Baukeramik zur Zierde ist in unserer Region spätestens seit dem Hundertwasser-Bahnhof in Uelzen wieder aktuell geworden. Vor 100 Jahren hatte sie in öffentlichen Bauten zur Zierde eine wichtige Aufgabe. Die Cadiner Keramikmanufaktur, im Besitz des letzten deutschen Kaisers Wilhelm II., entwarf auf Anregung ihres allerhöchsten Herrn ebenfalls Baukeramik. Dabei spiegeln diese Erzeugnisse den Geschmack des Fabrikherrn wider und zeigen seine Bemühung, vorbildlich zu wirken. In der Ausstellung lässt sich an den Einzelstücken viel über die Intention und die Sorgfalt bei der Herstellung der Bauteile erkennen.

Donnerstag, 18. August 2011

Exkursion zum Stift Bethlehem nach Ludwigslust

Im Rahmen der Sonderausstellung "Die Taufe als Ritual zwischen Brauchtum und Sakrament"
Mit Besuch der Paramentenwerkstatt, Oblatenbäckerei und anschließendem Spaziergang durch den
Schlosspark Ludwigslust.

Die Exkursion wird fachlich begleitet von Schwester Barbara Fricke, ehemalige Oberin des Stifts
Bethlehem in Ludwigslust und dem Kurator der Taufe-Ausstellung Dr. Jörn Barfod.

Treffpunkt: 8:15 Uhr Bahnhof Lüneburg, zurück: 17:52 Uhr Bahnhof Lüneburg

Anmeldung erforderlich: Tel. 04131 759950

Kosten: 36,00 Euro enthält Bahnfahrt und Führung

Mittwoch, 31. August 2011, 19:00 Uhr, Eintritt 4,- €

Heinrich von Kleist und Königsberg

Vortrag von PD Dr. Martin Maurach

Auch heute, 200 Jahre nach dem Doppelselbstmord des Dichters und seiner Freundin Henriette
Vogel am Berliner Wannsee, beschäftigen uns die Lebensgeschichte und das Werk Heinrich von
Kleists.

Wenige wissen, dass Heinrich von Kleist 1805/06 in Königsberg lebte: ein aus einer alten, adligen
Offiziersfamilie stammender Dichter versucht dort - nicht zum ersten Mal - im zivilen Staatsdienst eine
bürgerliche Existenz aufzubauen.

PD Dr. Martin Maurach wurde 1965 in Lüneburg geboren. Nach dem Studium Promotion und
Habilitation in Neuerer deutscher Literaturwissenschaft; Arbeiten zur Gegenwartsliteratur, zum
experimentellen Hörspiel und zur Literatur des 18. Jahrhunderts.

Ostpreußisches Landesmuseum

Ritterstr. 10, 21335 Lüneburg

Tel.: 04131 75995-0

Fax: 04131 75995-11

Email: presse@ol-lg.de

Internet: www.ostpreussisches-landesmuseum.de

Geöffnet:

Dienstag – Sonntag 10:00 – 18:00 Uhr.

Verkehrsverbindungen:

vom Lüneburger Bahnhof Buslinien in Richtung Am Sande

Eintrittspreise:

Erwachsene: 4,00 € / ermäßigter Eintritt: 3,00 € / Familienkarten: 6,00 €

Führungen: Wir bieten ein umfangreiches Angebot. Nähere Informationen im Internet oder telefonisch
unter 04131 / 75 99 50.

Lüneburg, 6. Juli 2011